



Traumhaus Baumhaus

Natürlich sind die wenigsten Baumhäuser dafür gemacht, um tatsächlich darin zu wohnen. Aber es sind Orte der spielerischen Freude und inneren Einkehr – direkt vor der eigenen Haustür.

Es ist wohl der Traum jeder abenteuerlustigen Kinderseele: das eigene Baumhaus! Ein geschützter Rückzugsort hoch oben in den Wipfeln des eigenen Gartens, wo man seine Ruhe hat und endlich einmal auch auf Erwachsene herunterblicken kann.

Wer durch die Einfamilienhaussiedlungen des Landes spaziert, kann zwischen den Ästen der Gärten tatsächlich das eine oder andere Baumhaus entdecken. Viele der hölzernen Konstrukte sehen erstaunlich robust aus. Dahinter steckt vielleicht ein Vater mit besonderen hand-

werklichen Fähigkeiten. Oder aber ein professioneller Zimmermann, der vom Papa engagiert wurde. Die Nische ist klein, aber sie ist da. In Österreich gibt es eine Handvoll von Kleinbetrieben, die sich auf den professionellen Bau von Baumhäusern spezialisiert hat. Richard Pol-

sterer aus dem niederösterreichischen Klein-Neusiedl ist einer dieser Pioniere.

Mehr Berufung als Beruf

Polsterer war ursprünglich Möbeltischler, ehe er vor rund zehn Jahren neue berufliche Wege einschlug. Die Arbeit in der Werkstatt machte nicht mehr so viel Spaß, den Naturverbundenen zog es hinauf in die luftigen Höhen der Baumkronen. Auch der sportliche Aspekt war mitentscheidend: „Wenn

man so viel in Bäumen herumklettert, bleibt man automatisch fit“, schmunzelt der 54-Jährige.

Er selbst hatte als Kind kein eigenes Baumhaus – liebte es aber im Wald zu spielen und baute bald rudimentäre Plattformen aus Ästen auf Bäumen. Bau und Montage der Plattform bereitet Polsterer bis heute die allergrößte Freude. Sie bildet das hölzerne Fundament für die Hütte obenauf, die meist in der Werkstatt vorge-

Alternative Wohnformen testen

Es klingt ja wirklich verlockend: Wohnen auf Bäumen, im schicken Tiny House oder auf dem Hausboot. Aber wäre das wirklich etwas für mich, 365 Tage im Jahr?

Unentschlossene Abenteurer finden immer mehr Möglichkeiten, alternative Wohnformen auszuprobieren – bevor sie eine Entscheidung treffen, die sie im Nachhinein vielleicht bereuen. Dutzende Baumhaushotels in Österreich warten auf schwindelfreie Gäste. Hersteller von winzigen, modern ausgestatteten Tiny Häusern bieten Probewohnen in der schönen Natur für Interessierte an (z.B. die Firma Wohnwagen). Die Wartelisten sind freilich lang.

Auch manche Hotels und Campingplätze erweitern ihr Übernachtungsangebot mit außergewöhnlichen Schlafmöglichkeiten von der Jurte bis

zum Weinfass. Glamping heißt dieser Trend, der immer größere Kreise zieht. Die Wortschöpfung steht für „glamouröses Camping“. Das Gute dabei: Wenn's einem nicht gefällt, kann man die Zelte ganz schnell wieder abbrehen.

Foto: www.wohnwagen.at



fertigt wird. Eine Plattform hingegen kann nicht am Reißbrett geplant werden. Da muss man schon vor Ort sein, mittendrin im Baum sitzen und schrauben, hämmern, zapacken. Der Niederösterreicher liebt diese handwerkliche Herausforderung: Der Baum wächst weiter, wird von starken Winden bewegt – die Plattform muss all dem standhalten.

Dutzende Baumhäuser hat Polsterer in den letzten Jahren gezimmert. Jeder Auftrag ist anders – so wie jeder Baum anders ist. Ein Blick auf die Homepage treehouses.at zeigt die bunte Vielfalt seiner Arbeiten.

Rustikale Ausstattung

Die Ausstattung mancher Häuser hat es in sich. Hier hat Polsterer und sein Team ein hölzernes Plumps-WC eingebaut, dort führt eine Wendeltreppe rund um den Stamm in die Höhe. Einige Hütten sind sogar mit einem E-Heizstrahler bestückt, zur Isolierung der Wände werden Hanfmatten verwendet. Das macht die Hütte zwar noch nicht wirklich winterfest, sorgt aber dafür, dass die Wärme nicht gleich wieder in den Wald entweicht.

Zum Wohnen sind die imposanten Konstruktionen gar nicht gedacht. Es geht vielmehr darum, die Seele baumeln zu lassen. Abstand zu gewinnen – im wahrsten

Sinne des Wortes. Wichtiges Extra sei deshalb auch (zumindest) eine Terrasse.

Polsterers eigenes Baumhaus hat sogar drei. Gut, wenn dann noch ein Tisch und ein paar Stühle da sind. „Wenn man oben einmal frühstücken oder ein Buch lesen möchte.“

Darf man denn das?

Und wie sieht es mit der rechtlichen Situation aus? Schwer zu sagen, denn die Regularien sind von Bundesland zu Bundesland und von Fall zu Fall verschieden. Wichtig ist, dass erkennbar bleibt, dass es sich bei der Konstruktion um ein „Spielgerät“ handelt. Sicherheits halber sollte das Projekt bei der zuständigen Behörde (Gemeindeamt, Magistrat) vorab gemeldet werden. Bei den zahlreichen Baumhäusern, die Polsterer schon ge-

baut hat, gab es nie irgendwelche Einwände. Nur einmal kam es zu einem kurzzeitigen Baustopp, weil sich ein Nachbar beim Amt beschwert hatte. Danach durfte fertig gebaut werden. Es ist jedenfalls sinnvoll, die Sache im Vorhinein auch mit den Nachbarn abzusprechen.

Auf die Frage, ob er die Baumhäuser für die Eltern oder für die Kinder baue, antwortet Polsterer nach kurzer Bedenkzeit: „Schon mehr für die Eltern. Vor allem für die Väter. Ich hab den Eindruck, viele erfüllen sich einen Kindheitstraum.“ Unter den Auftraggebern gibt es aber immer wieder auch Großelternpaare, die sich wünschen, dass ihre Enkelkinder öfter vorbeikommen, weil ein Baumhaus im Garten steht. Der Trick funktioniert übrigens gut.

Günther Kralicek

Baumhaus selber bauen: Tipps vom Profi

Richard Polsterer stützt seine Baumhäuser niemals mit Streben zum Boden ab. Die Plattform ist nur mit dem Stamm verbunden, der mind. 40 cm Durchmesser haben sollte. Als Baum wählt man ein gesundes, nicht überaltertes Exemplar. Als Baumaterial nimmt der Profi heimisches Lärchenkernholz und setzt auf „konstruktiven Holzschutz“ (statt chemischer Behandlung). Infos: www.treehouses.at



Richard Polsterer, Baumhaus-Pionier